

Pressemitteilung

17. August 2022

INSM-Bildungsmonitor 2022

Digitalisierung zeigt Licht und Schatten des Bildungsföderalismus

Berlin – Obwohl **Bremen** im neu eingeführten Bewertungsmaßstab „Digitalisierung“ Platz 1 belegt, ist es Schlusslicht im Gesamtranking des **INSM-Bildungsmonitors**. Hier können nach wie vor **Sachsen** und **Bayern** als Klassenbeste glänzen. Ihnen folgen **Thüringen** und **Hamburg** auf den Plätzen 3 und 4. Am anderen Ende der Skala belegen **Brandenburg** und **Nordrhein-Westfalen** punktgleich den 13. Platz. **Sachsen-Anhalt** rutscht auf den 15. Platz vor dem Schlusslicht **Bremen**.

Die Bedeutung digitaler Kompetenzen nimmt in den kommenden Jahren deutlich zu. Entsprechend relevant ist die Digitalisierung im Bildungssektor und die Vermittlung digitaler Fähigkeiten und Kenntnisse. Ein eigenes Handlungsfeld „**Digitalisierung**“ entscheidet daher ab diesem Jahr mit über Aufstieg oder Abstieg der Bundesländer im großen Bildungsranking der Bundesländer, welches das **Institut der deutschen Wirtschaft (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** seit 2004 erstellt.

Schnelles WLAN in den Schulen und neue Laptops auf den Tischen helfen aber nicht weiter, wenn Grundfähigkeiten fehlen. Hier deutet sich Dramatisches an. „Schulqualität, Integration und Hochschule/MINT haben sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Und die jüngste IQB-Erhebung zeigt, dass die Kompetenzen der Viertklässler im Lesen in Deutschland im Jahr 2021 etwa dem Niveau des schlechtesten Bundeslandes im Jahr 2011 entsprechen“, so Studienleiter **Prof. Dr. Axel Plünnecke (IW)**.

Um mehr Bildungs- und damit Chancengerechtigkeit zu erreichen,

- sollten an allen Schulen und in allen Jahrgängen Vergleichsarbeiten durchgeführt werden, um den Umfang des Lernverlustes systematisch zu ermitteln. Auf dieser Grundlage könnten dann Nachqualifizierungsprogramme entwickelt werden.
- sollte die Förderinfrastruktur ausgebaut werden. Noch immer fehlen mehr als 340.000 Plätze für unter dreijährige Kinder. Zudem besteht ein Mangel an Ganztagsplätzen für Grundschulkindern.
- sollten zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie 20.000 zusätzliche IT-Stellen an den Schulen bereitgestellt werden, um die Administration sicherstellen und die Lehrkräfte unterstützen zu können.
- Und um dem Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern entgegenzuwirken, müssen mehr Lehrkräfte in den MINT-Fächern ausgebildet und Quer- und Seiteneinsteiger qualifiziert werden.

Der Geschäftsführer der INSM, **Hubertus Pellengahr**, vermisst Ehrgeiz und Entschlossenheit bei vielen Mitgliedern der Kultusministerkonferenz: „In fast der Hälfte der Bundesländer haben sich die Bildungssysteme seit 2013 unterm Strich verschlechtert. In wohlklingenden Reden wird von Chancengerechtigkeit gesprochen, bei den viel zu hohen Schulabbrecherquoten tut sich aber seit Jahren kaum etwas. Das trifft vor allem Kinder ausländischer Herkunft hart. Neue Laptops oder Tablet-Computer werden monatelang nicht ausgepackt, da sich niemand für die Installation von Programmen zuständig fühlt oder Datenschutzbedenken im Weg stehen. Unser Bildungsföderalismus hat viele Vorteile. Sie werden nur viel zu selten genutzt.“

Alle Ergebnisse des INSM-Bildungsmonitors finden Sie auf www.insm.de und www.insm-bildungsmonitor.de.

Pressesprecher INSM: Florian von Henet, Tel. 030 27877 174; henet@insm.de

Studienleiter IW: Prof. Dr. Axel Plünnecke, IW Köln, Tel. 0221 4981 701; pluennecke@iwkoeln.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

INSM-Bildungsmonitor 2022

	Land	Gesamtergebnis ¹	
		Punkte (Rang)	
		2022	Veränderung zu 2013
1	Sachsen	65,9	-0,2
2	Bayern	63,9	4,6
3	Thüringen	59,6	-0,9
4	Hamburg	56,5	7,8
5	Saarland	54,6	12,6
6	Baden-Württemberg	53,6	-4,0
7	Hessen	49,3	2,7
8	Niedersachsen	48,9	2,9
9	Schleswig-Holstein	46,8	3,6
10	Mecklenburg-Vorpommern	45,9	-0,6
11	Berlin	45,8	5,6
12	Rheinland-Pfalz	45,5	-1,2
13	Brandenburg	45,1	5,4
13	Nordrhein-Westfalen	45,1	2,4
15	Sachsen-Anhalt	42,7	-4,2
16	Bremen	41,9	-4,5

Quelle: IW Köln; Stand: 12.07.2022

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0–100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im INSM-Bildungsmonitor 2022 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2020 oder 2021 ab. Die Veränderung zu den Vorjahren wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik für 12 Handlungsfelder berechnet (ohne das neue Feld Digitalisierung).

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.